



Mittelbadener Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Erheint täglich, abgenommenen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Anzeigenpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Beir-
halbmonatlich 75 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post: Bezugspreis 15 Pf., mehr als 20 Pf. — Reklamensätze 30 Pf.
bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1.50 RM., Einzel: Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden
auswärtigen 10 Pf. — Circulare Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle; jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme
Reutlinger Wildbad. — Druckort: Engtalbad. — Druckzeitung: täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichte-
& Co., Reutlinger Wildbad. — Postfachkonto Stuttgart 20174. Jede Beilage notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.
Send, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 131. Telefon 179. — Wohnung: Stomarsstraße 237.

Nr. 306 Feuille 179 Freitag den 31. Dezember 1926 Feuille 179 61. Jahrgang

Silvester

Wieder senkt sich der eiserne Vorhang im großen Weltentheater langsam und ehern herab. Und das Spiel vom Weltjahr 1926 ist zu Ende...
Und nun?
Baren wir nicht alle Zuschauer und Schauspieler zugleich? Aber da wir noch zürnen wollen mit dem Regisseur — da heben sich und befreiend, trennend und doch versöhnend, die Kloden an.
Silvester 1926! Und das große Weltentheater wird wieder ein schlichtes Menschenherz mit kleinen Wünschen und hoffenden Freuden. Noch ist eisiger Winter und Schneeflocken umtanzen wirbelnd und einfallend eine weiße Zukunft. Aber irgendwie wartet auch schon ein Frühling wieder und ein süßer Sommer verspricht neue Erfüllung. Und wie noch die gefürchte Stirn auf der Kontofseite des alten Jahres das Soll vom Haben abzieht, da hat längst eine gläubige Hoffnung den kleinen Leberschuh grünmaltaub auf die neue, noch reine und rätselhafte Seite gebucht.

Silvester! So ist das Menschenherz letzten Endes ein Ding mit einem heiligen Egoismus, der da heißt: der Glaube an sich selbst! Wenn man nur die Kraft behält hierzu! Und aus der Kinderzeit trippelt ein vorlauter Spruch mit knospender Verheißung an: Du selbst bist ja deines Glückes Schmied! Und von allen vier Seiten bricht es auf einmal hell und walt in eine vertraute Heimat: Grün der Wald, weiß die Landstraße, blau der Himmel!

Wir können auch die Trompete blasen und schmettern weithin in das Land; doch schreiten wir lieber in Maien Tagen, wenn die Primeln blühen und die Drosseln schlagen, still sinnend an des Baches Rand.

Das mußte schon Theodor Storm, und er war keiner von den Schlechtesten unter uns. Und mußte auch eine mehr als dreißigjährige Zeit mitmachen. Und blieb doch jung bis an sein schneeweißes Alter. Das machte, er hatte ein gutes Rezept erfunden. Besser, als alle Ärzte es je verschreiben können und nachhaltiger in der Wirkung, als alle Apotheker es je zusammenbrauen mögen:

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
Ich nahm es so im Wandern mit,
Auf daß es einst mir möge sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
Wie grün der Wald, den ich durchschritt.

Und liegen wir immer noch im Kampf zwischen Bruder und Bruder — Menschenherz, verzage nicht. Nach jedem Winter kam noch ein Sommer! Nur daß er nach aller Not und Pein immer noch glühender, immer noch heißer ersehnt werden wollte.

Was aber lebte ein Mensch noch länger auf Erden, hätte er den Glauben verloren! Und merkt auf, der Glaube hat es auch auf dich abgesehen. Grad auf dich, weil du dich so sperrst und weil man dir schon auf zehn Schritte weit das Wort von den Lippen ablesen könnte: „Glaubst du denn noch an einen neuen deutschen Frühling?“

Ja, und mit all den tausend Echos aus all den tausend aufschauenden Wäldern unserer Heimat: Ja, glaub' an einen neuen deutschen Frühling!
Freilich, es geht nicht ohne böse Wetter ab in einem richtigen Sommer. Und Donner und Blitz mögen noch oft die deutsche Träumerei wachrütteln. Es schadet wirklich nichts. Hernach wird doch die Ernte eingefahren. Ein schlechter Landmann, der nicht läsen möchte, weil Hagel und Unwetter ihm Mühe und Preis schlimm vergelten könnten. Erst recht stellt er seinen Mann.

Silvester 1926! Da sind alle Fenster da drinnen in deinem Herzen weit offen. Nun gibt es nicht Sieg noch Niederlage mehr. Nur die große Neujahrsfröhen blüht, ein tief verschleierter Mond in die heißen Wünsche an das neue Jahr, rührend und verheißend wie eine schöne Braut...

Doch die Pause ist vorüber. Schon hebt das unerbittliche Klingelzeichen zum neuen Weltentat an. Und steil und langsam steigt wieder der eiserne Vorhang. Lasset uns glauben an den alten Herrgott!

Die Wirren in Nicaragua

Kampf um die Vorherrschaft in Mittelamerika

Schon seit einigen Monaten herrschen in Nicaragua politische Wirren. Die sogenannte Liberale Partei hatte einen Aufstand gegen die konservative Regierung begonnen und machte ziemliche Fortschritte, obwohl sich die Vereinigten Staaten entschieden auf die Seite der anerkannten Regierung stellten. Schon bald wurde in Neugor und Washington die Nachricht verbreitet, Mexiko unterstütze die Aufständischen mit Waffen und Munition, und tatsächlich wurde ein angeblich mexikanischer Munitionsmuggler von Kriegsschiffen und Flugzeugen verfolgt. Immerhin erlangte die konservative Partei durch die nachdrückliche Unterstützung der Amerikaner die Oberhand, und es wurde ein neuer konservativer Präsident, Adolfo Diaz, dort eingesetzt. Dieser

Tagespiegel

Da für das Zustandekommen der Ministerpräsidentenwahl in Sachsen auch in dem auf 4. Januar anberaumten vierten Wahlgang kaum eine Wahrscheinlichkeit besteht, so ist mit der Wiederauflösung des neu gewählten Landtags zu rechnen.

In Hamburg wurde vom Senat Dr. Petersen zum ersten und Dr. Schramm zum zweiten Bürgermeister wiedergewählt.

Aus Warschau wird gemeldet, Bismutski beabsichtige, das Kabinett umzubilden und es auf eine breitere, nach links sich richtende Grundlage zu stellen.

Von den 6 in Komo zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten litauischen Kommunisten sind 4 erschossen worden.

Der Präsident von Albanien, Ahmed Zogu, soll nach Belgrader Meldungen die Absicht haben, sich als König auszurufen. Es sei ihm aber von London und Paris abgewinkt worden.

Der preussische Lehrerverein hat gegen den Dortmunder Schulkreis Stellung genommen.

Die griechische Regierung hat den gefangenen früheren Diktator General Pangalos aus der Offiziersliste gestrichen.

Nach einer Reutersmeldung hat Tschangsolin, der jetzt in Peking die Regierungsgewalt an sich genommen hat, verfügt, daß die Zuschlagszölle, die seit einiger Zeit von der sibirischen Regierung erhoben werden, in allen Häfen Chinas eingeführt werden. Das Erträgnis dieser Zölle soll die Sicherheit für eine nordchinesische Auslandsanleihe von 100 Millionen Dollar bilden.

Tschangsolin wird die fremden Diplomaten am Neujahrstag im Kaiserpalast empfangen.

erklärte im letzten Monat ganz öffentlich im Kongreß von Nicaragua, daß Mexiko den Aufstand unterstütze, und der Staatssekretär Kellogg in Washington sprach sich in einer Unterredung dahin aus, daß die Vereinigten Staaten „das mexikanische Gespenst in der Nähe des Panamakanals nicht dulden können“. Nun erklärte der mexikanische Präsident Calles aber ebenfalls öffentlich, daß seine Regierung die Revolutionäre in Nicaragua niemals durch Waffenlieferungen unterstützt habe; die Amerikaner meinen jedoch, daß die Unterstützung wohl nicht amtlich erfolgte, daß aber jedenfalls mexikanische Waffen hineingeschmuggelt worden seien und daß mexikanische Agenten die nikaraguensischen Revolutionäre unterstützten. Auffallenderweise hat Mexiko die revolutionäre Regierung des Gegenpräsidenten Juan Sacasa als die einzig rechtmäßige in Nicaragua anerkannt, und zwar unter der Begründung, daß Mexiko unter Chamorro seinen Gesandten aus Nicaragua zurückgezogen habe, um die Bedrückung des Volks von Nicaragua nicht gutzuheißen, daß es aber nur auf die Gelegenheit gewartet habe, die überlieferten freundschaftlichen Beziehungen mit dem rechtmäßigen Vertreter des Volks von Nicaragua wieder aufzunehmen.

Die Vereinigten Staaten landeten eine Abteilung Marinesoldaten in Nicaragua, um, wie Staatssekretär Kellogg sagte, die Regierung eines Landes zu stützen, an dessen „Wohlergehen“ Washington sehr interessiert sei. Zu gleicher Zeit hat die amerikanische Regierung der sogenannten Oppositionsregierung von Nicaragua, dessen Haupt Gegenpräsident Sacala ist, mitteilen lassen, daß sie ihr nicht erlauben würde, die Ausfuhrzölle auf Holz zu erheben. Sacala befand sich im Besitz des Hafens Puerto Cabezas und versuchte wohl, sich durch diese Zölle Geld zu verschaffen. Inzwischen hat der amerikanische Admiral Latimer den Hafen Puerto Cabezas und die ganze Ostküste Nicaraguas als neutrale Zone erklärt. Unterstützung finden die Aufständischen von Nicaragua auch in Teilen von Guatemala, Salvador und Kostaika, die sich hauptsächlich in hochtrabenden Reden ergeht. Die Revolution richtete sich in Nicaragua eigentlich gegen den früheren Präsidenten Chamorro, der wohl nicht zu halten war und deshalb durch Adolfo Diaz ersetzt wurde, von dem man weiß, daß er ein unbedingter Anhänger der Amerikaner ist. Es dürfte wohl nicht daran zu zweifeln sein, daß die Vereinigten Staaten eine weitere Ausbreitung der Revolution in Nicaragua und so nahe an ihrem Panamakanal nicht dulden, und daß sie nötigenfalls auch nicht vor Gewalt zurückschrecken werden. Allerdings ist Senator Borah stets dafür eingetreten, daß sich die Vereinigten Staaten nicht in die inneren Angelegenheiten Mittelamerikas mischen sollten, und da er mit den Progressiven nunmehr nach den neuen Wahlen den Ausschlag gibt, so wird man auf seine Meinung hören müssen. Andererseits verkennt aber auch Borah die Wichtigkeit der Ruhe in Nicaragua für die Sicherheit des Panamakanals nicht und wird sich wohl in dieser Frage auf die Seite der Regierung stellen. Ja, man kann voraussetzen, wenn es zu einer Herrschaft der Demokraten in den Vereinigten Staaten kommen sollte, so würde auch das nichts an der Politik gegenüber Nicaragua und Mexiko ändern, da hier Interessen auf dem Spiel stehen, die für die Amerikaner die größte politische Bedeutung haben.

Der Bürgerkrieg in Nicaragua scheint bereits mehr werden zu wollen, als die Fortsetzung des seit Jahren andauernden innerpolitischen Präsidentenkampfes. Es hat den Anschein, als ob er sich zum Ausgangspunkt eines Kampfes zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko um die Vormachtstellung in Mittelamerika ausmachen wolle. Der Erfolg ist in Nicaragua auf der Seite der Aufständischen. In der Nähe von Pearl Lagoon wurden die Regierungstruppen in einem vierstägigen erbitterten Kampf vollständig geschlagen. Die Niederlage wird zugleich als ein schwerer Schlag für die Vereinigten Staaten empfunden, die Diaz unterstützen. Staatssekretär Kellogg in Washington hat sich auf den Sieg der Aufständischen hin bereit, die amtliche Erklärung abzugeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in den Kämpfen der beiden Gegner sich einer streng neutralen Haltung befleißigen werde. Das ist wohl nicht wörtlich zu nehmen. Die Landung amerikanischer Truppen und die Erklärung der nikaraguensischen Ostküste als „neutrales Gebiet“ durch Admiral Latimer, der dies sicherlich nicht ohne Auftrag der Regierung in Washington getan hat, sind mit einer „streng neutralen“ Haltung unter allen Umständen unvereinbar.

Washington, 30. Dez. Präsident Coolidge hatte mit Staatssekretär Kellogg und Marine-Sekretär Wilbur eine Besprechung über die Lage in Mittelamerika.

Die mexikanische Zeitung „Univerfal“ veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die gewaltsame Einmischung der Vereinigten Staaten in Nicaragua, die ganz Lateinamerika empöre. Dies sei ein neuer Beweis für den angriffslustigen schonungslosen Herrschaftswillen der Vereinigten Staaten unter der Maske der Menroedoktrin.

Neue Nachrichten

Zur Regierungskrise

Berlin, 30. Dez. Im „Volkswacht“ macht Herr von Löbbeck den Vorschlag, ein Kabinett der Rechten zu bilden, dem alle Parteien bis zur Bayerischen Volkspartei angehören würden und das vom Zentrum zu unterstützen wäre, wie dieses seinerzeit das Kabinett Luther unterstützt hatte. Die „Germania“ erklärt hierauf, die Unterstützung eines Rechtskabinetts durch das Zentrum könne auf keinen Fall in Frage kommen.

Die Vertreter der Deutschen Volkspartei in Nordwestfalen sprachen in einer Entschließung dem Fraktionsführer Abg. Dr. Scholz die volle Zustimmung zu seiner Ansterburger Rede und seiner Stellungnahme in der Regierungskrise aus. Für die Deutsche Volkspartei sei die große Koalition vollständig ausgeschlossen.

Die Erwerbslosigkeit in der ersten Dezemberhälfte

Berlin, 30. Dez. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1926 ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger von 1 389 000 auf 1 464 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95 000 oder 6,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (Familienangehörige) hat sich von 1 465 000 auf 1 592 000 vermehrt.

Beislagnahme Zeitschrift

Berlin, 30. Dez. In der letzten Nummer der Wochenzeitschrift „Fridericus“ war behauptet worden, daß während der Kriegszeit Scheidemann zusammen mit Justizrat Werthauer und einem gewissen Wüchhaus ein von dem verstorbenen Abgeordneten und Spekulanten Pärus-Helphand finanziertes Geschäft gemacht habe, bei dem Waffen nach den östlichen Randstaaten verschoben worden seien. Bei diesem Geschäft habe Scheidemann 90 000, Werthauer 30 000 und andere nicht genannte Abgeordnete des Kriegstages 8000 Mark verdient. Das Landgericht hat nunmehr auf Antrag des Abgeordneten Scheidemann und Justizrat Werthauer entschieden, daß die noch vorhandenen Nummern des „Fridericus“ einzuziehen seien.

Das österreichische Post-Sparcassengesetz

Wien, 30. Dez. Der Rationalrat hat das Gesetz, das die Postsparkassen auf eine neue Grundlage stellt, angenommen. Die Postsparkasse hat durch die Finanzmachenschaften Bosels vor einiger Zeit 110 Millionen Schilling (66 Mill. Mark) verloren. Dieser Verlust wäre zu vermeiden gewesen, wenn die Beaufsichtigungs- und sonstigen Bestimmungen der Postsparkasse strenger gewesen wären. Diesen Mangel versucht nun das neue Gesetz auszugleichen.

Die unglückliche englische Denkschrift

London, 30. Dez. In Regierungskreisen wird es besonders bemerkt, daß mit Japan auch Frankreich die Vorschläge der englischen Denkschrift über die Verständigung mit China abgelehnt hat. Man erinnert sich, daß Poincaré wiederholt versucht hat, nach Auflösung des britisch-japanischen Bündnisses (infolge der Abmachungen Englands mit den Vereinigten Staaten) ein französisch-japanisches Einvernehmen herbeizuführen. Man weist darauf hin, daß nach dem englischen Vorschlag die Hauptzölle in China den fremden Mächten verbleiben und daß China nur zu

ichlag sollte gestattet werden sollen. Diese Zuschlagszölle erhebt Südhina allerdings von sich aus schon seit vier Monaten, und es will nicht, daß ihre Gegner in Nordchina durch die gleiche Einnahmequelle finanziell gestärkt werden. Tschangtsolin aber ist erbittert, daß Südhina durch die Anerkennung dieser Zuschlagszölle eine Machtverfälschung erfährt. So wird festgestellt, daß durch die englische Denkschrift eine Verschlechterung der Lage in China eingetreten ist.

Die Entsetzung von Sianfu

London, 29. Dez. Einer Reuter-Meldung aus Schanghai zufolge spielten sich erschütternde Szenen ab, als die Streitmacht des „christlichen“ Generals Fenggusiang das von einem der Generäle Wupufus seit sieben Monaten belagerte Sianfu (Hauptstadt der Provinz Schensi im Nordwesten Chinas, südlich der Chinesischen Mauer) entsetzte. Tausende von Menschen nahmen an den Toren der Stadt unter Freudenränen Karrenladungen mit Lebensmitteln entgegen. Seit mehr als einem Monat starben täglich mehr als 500 Menschen an Hunger und Kälte. An manchen besonders kalten Tagen sogar mehr als 1000. Die Todesfälle während der Belagerung werden auf 15 000 bis 20 000 geschätzt. Die Kaufleute und die übrigen Einwohner mußten den Militärbehörden über 2 Millionen Dollar abliefern.

Eine Botschaft des neuen Mikados

Tokio, 30. Dez. Der neue Mikado, Hirohito, hat an das japanische Volk eine Botschaft gerichtet, in der er betont, daß die Nation einig sein müsse, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Weiter setzt sich Hirohito für die größte Einfachheit ein und wendet sich mit großer Schärfe gegen „eine Selbstbespiegelung und Zurschaufelung“. Die Botschaft schließt mit dem Satz: Nach den Zukunfts der letzten Jahre ist die Welt in das Stadium der Revolution eingetreten; ein neues Kapitel der Geschichte der Zivilisation ist eröffnet, an dem wir mitarbeiten müssen.

Württemberg

Stuttgart, 30. Dezember

Eine Zuruhelegung. Ueber die Ursache der plötzlichen Zuruhelegung des Gaswerkdirektors Böhrum berichtet die Südd. Arbeiterzeitung: Herr Böhrum hat die Vorschrift, daß städtische Beamte in Stuttgart ihren Wohnsitz haben müssen, nicht beachtet und sich in Mörzingen ein Haus gekauft. Darüber sind Differenzen mit dem Gemeinderat entstanden. Herr Böhrum erhält zwei Jahre lang kein volles Gehalt mit 18 000 M und dann seine Pension mit 12 000 M.

Sonderzug nach Freudenstadt. Am 1. Januar wird ein Sonderzug 4. Klasse von Stuttgart 5.25 früh abgehen, Ankunft in Freudenstadt 8.04, Anschluß nach Baiersbrunn, Klosterreichenbach. Rückfahrt von Freudenstadt 2. Januar abends 8 Uhr, Ankunft in Stuttgart Hbf. 10.01. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zusammen 4 Mark.

Triebwagen. Vom 1. Januar ab verkehren an Sonn- und Festtagen auf der Strecke Süssen-Blochingen Triebwagen mit Anschlüssen an durchgehende Züge. Ferner verkehrt der Eilgüterzug 6013 mit Personenbeförderung Blochingen ab 5.41 nachm., Ulm an 8.55, mit Halt auf allen Stationen, ausgenommen Albstadt.

Der Zirkus Storch-Sarrafani wird am 19. Januar seine Vorstellungen in Stuttgart in der Stadthalle eröffnen.

Eine schwere Bluttat ereignete sich Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr im Dachstock des Hauses Rotenwaldstraße 28. Hier wohnt die 41 Jahre alte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Kaufmannsweib Helene Schairer mit ihrem 15jährigen Sohn. Seit einigen Wochen hatte sie ihre 42 Jahre alte Schwester Theodora Fischer und deren 20 Jahre alte Tochter Anna Fischer bei sich aufgenommen. Die Frau Fischer hatte sich von ihrem Ehemann, dem 44 J. a. Hilfsarbeiter Gottlob Fischer hier, Champignystraße 38, ebenfalls getrennt, da dieser sie fortwährend bedrohte, sie auch vor einigen Wochen durch Messerstiche verletzt hatte. Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr erschien nun der Ehemann Fischer in der Wohnung seiner Schwägerin Schairer, in der außer dieser und ihrem Sohn seine Ehefrau und Tochter anwesend waren. Er geriet mit den Frauen in einen Wortstreit, in dessen Verlauf er eine Selbstadepistole zog und auf die Frauen Schüsse abfeuerte. Die Frau Schairer und die Anna Fischer (Stieftochter Fischers) wurden durch die Schüsse sofort getötet, die Frau Theodora Fischer durch einen Schuss in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Nach vollbrachter Tat richtete Fischer die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er noch während seiner Verbringung nach dem Katharinenhospital an der ersten Verletzung starb. Frau Fischer war erst vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden, wo sie Heilung von den Verletzungen gesucht hatte, die ihr Fischer bei früheren Streitigkeiten beibrachte.

Aus dem Lande

Neuenstein M. Dehringen, 30. Dez. Neues Postamt. Anfang Januar wird der von der Reichspostverwaltung an der Bahnhofstraße erhaltene Posthaus-Neubau, der außer den Amtsräumen zwei Wohnungen enthält, in Betrieb genommen werden.

Künzelsau, 30. Dez. Ein Wohltäter. Otto Webele, ein geborener Künzelsauer, seit einigen Jahren Ehrenbürger seiner Vaterstadt, Konul in Brasilien (Santos), hat erneut Armen und Bedrängten unserer Stadt zu Weihnachten Zuwendungen gemacht. Im vergangenen Sommer hat er in freigebiger Weise der Künzelsauer Jugend ein Kinderfest bereitet, das noch bei allen Teilnehmern in schönster Erinnerung ist. — Webele war bei Kriegsausbruch in Santos, verstand es aber sich in seine Heimat durchzuschlagen, wo er sich als Reserveoffizier sofort bei seinem Regiment, den Stuttgarter Ulagrenadiern, meldete und nach Rußland kam. Dort geriet er bei den schweren Kämpfen der Grenadiere an der Bzura nach kurzer Zeit in Gefangenschaft und wurde nach Sibirien verschickt, von wo aus er sich nach Ausbruch der russischen Revolution abermals nach Deutschland durchschlug.

Blaufelden M. Gerabronn, 30. Dez. Sturm faden. Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr riß der orkanartig wütende Sturm zwischen hier und der Station Räßerbach die Telegraphenstangen auf einer Strecke von 500 Meter nieder und warf sie auf die Bahnsteige, was eine Verspätung um eine Stunde zur Folge hatte.

Ulm, 30. Dez. Freispruch. Der 59 J. a. verh. nicht vorbestrafte Postmeister Schod in Stuttgart wurde von der Anklage eines Verbrechens des verübten schweren Eisenbahn Diebstahls unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Vom Ries, 30. Dez. Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters. Der Stadtrat in Rördlingen hat den ersten Bürgermeister Dr. Wainer, dem in einer öffentlichen Versammlung wegen gewerbesteuerlicher Haltung ein Mißtrauensvotum ausgesprochen worden war, bis zum 1. Februar beurlaubt. Nunmehr hat Dr. Wainer sein Pensionierungsgesuch eingereicht.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Dez. Brennender Christbaum und seine Folgen. — Ein Seeadler. In Fiegelhütten bei Lindenberg gerieten an dem brennenden Christbaum die Kleider eines vierjährigen Kindes der Spinnereiarbeiterin Schneider in Brand. Das Kind erlitt am ganzen Körper schreckliche Brandwunden. Auch die Großmutter, die der Kleinen Hilfe leisten wollte, zog sich schwere Brandwunden zu. — Im Gebiet der Laiblich bei Hörbronn hat der Jäger Karl Stoppel einen Seeadler mit einer Flügelspannweite von 2,21 Meter erlegt. Es ist ein Unjung, diese immer feltener werdenden Tiere abzuschließen.

Stuttgart, 30. Dez. Verkehrsunfälle. Auf der Landstraße Weil im Dorf—Feuerbach kam ein Personenkraftwagen beim Bremsen auf dem Glatteis ins Gleiten und stürzte in den Straßengraben. Hierbei zog sich der 47 J. a. Lenker des Kraftwagens eine Gehirnerschütterung zu. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden. — Beim Verlassen eines Straßenbahnzugs während der Fahrt kam in der Landhausstraße eine 68 J. a. Frau zu Fall und geriet unter einen Anhängewagen. Es wurde hierbei das linke Bein unterhalb des Knies abgefahren. Sie wurde nach dem Karl-Olga-Krankenhaus übergeführt.

Feuerbach, 30. Dez. Straßenbahneröffnung. Die von der Stadt Feuerbach auf eigene Rechnung im Benehmen mit den Nachbargemeinden Weilmordorf und Gerlingen im Anschluß an das Stuttgarter Vorortstraßenbahnnetz erbaute Straßenbahnlinie Feuerbach—Weilmordorf—Gerlingen wurde heute dem Verkehr übergeben.

Hohenheim, 30. Dez. Einstellung des Autabusverkehrs. Der Privatautobus, der zwischen Degerloch und Hohenheim den Verkehr vermittelte und einem wirklichen Bedürfnis entsprach, mußte vorläufig seine Fahrten wieder einstellen, da das Ministerium infolge des Einspruchs der Stuttgarter Straßenbahngesellschaft die Konzession nicht erteilt hat.

Stuttgart, 30. Dez. Wohnungsbaufragen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde darüber beraten, zu den bereits vom Gemeinderat bewilligten 200 000 M noch eine Million zur Förderung des Wohnungsbaus zu bewilligen. So sehr die Notwendigkeit des Wohnungsbaues an sich anerkannt wurde, führte die lange Verhandlung doch zu keinem Beschluß, vielmehr entschied man sich für eine zweite Lesung.

Heilbronn, 30. Dez. Verschmelzung der Landw. Bezirksvereine von Heilbronn und Weinsberg. Die Landw. Bezirksvereine von Heilbronn und Weinsberg haben sich verschmolzen. Der Landw. Bezirksverein Heilbronn erhält dadurch einen Zuwachs von ca. 800 Mitgliedern in 19 Gemeinden mit 17 Ortsvereinen.

Reutlingen, 30. Dez. Zugsunfall. Gestern abend brachen bei dem von Tübingen 6.35 Uhr hier ankommenden Zug auf der Station Bekingen und später bei der Ankunft auf der Station Sondernlingen die Kuppelungen. Der Zug wurde jedesmal mit einer heftigen Erschütterung in zwei Teile zerrissen, wobei die zahlreichen Reisenden ohne Schaden davorkamen. Nach Ausrangierung der defekten Wagen fuhr der Zug mit stündiger Verspätung wieder weiter.

Riebingen M. Rottenburg, 30. Dez. Mutterliebe. Abends ging eine Frau mit ihrem drei Jahre alten Kind, das in einem Wägelchen lag, Riebingen zu. Das Kind fror. Da entledigte sich die Mutter kurz entschlossen ihres Unterrocks und wickelte ihr Kind in die warme Hülle. Dem Augenzeugen kam dabei der alte wahre Spruch in Erinnerung: Ist die Mutter noch so arm, gibt sie doch dem Kinde warm.

Oberndorf a. N., 30. Dez. Abschiedsfeier. Direktor Friedrich Doll der Mauerwerke A.-G. ist nach mehrmal 45-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Er hat sich um die Entwicklung der Waffenfabrik große Verdienste erworben. Bei einer Abschiedsfeier wurden ihm seitens der Belegschaft und der Angestellten besondere Ehrungen zuteil.

Bartenbach M. Göppingen, 30. Dez. Hohes Alter. Am 31. d. M. feiert Altkuhtherr Schurr hier seinen 90. Geburtstag in seltener körperlicher und geistiger Frische.

Baden

Durlach, 30. Dez. Vorgestern wurde im Bergwald die Leiche eines 19 J. a. Tapetziers aus Aue gefunden, der sich dort am Tag vorher, vermutlich aus Liebestimmung, erschossen hatte.

Kastell, 30. Dez. Wohltäter der Stadt. Die Witwe Frau Hämmerle aus Wien bedachte, wie in früheren Jahren, auch heuer wieder die hiesige Stadtgemeinde mit einer Geldspende von 500 Mark. Auch das Hofbräuhaus August Hah und Söhne stellte der Stadtverwaltung für Rollende 1000 Mark zur Verfügung.

Mannheim, 30. Dez. Im Alter von 57 Jahren ist der in den Kreisen des Mannheimer Großhandels und der Exporteure allgemein geschätzte Amtmann Gattuna beim hiesigen Jollant aus dem Leben geschieden. Nicht weniger als 20 Jahre hindurch wirkte er in Mannheim, nachdem er vorher in Freiburg, Basel, Karlsruhe und anderen Städten Badens tätig gewesen war. Anlässlich seines 40. Dienstjubiläums im letzten Sommer erhielt Gattuna ein Handschreiben des Reichspräsidenten.

Mannheim, 30. Dez. Ein 62 J. a. verh. früherer Flaschenbierhändler hat in der Speyerstraße auf seinen 21 J. a. Neffen, von dem er vergeblich Geld gefordert hatte, einen scharfen Schuss aus einem kleinen Walzenrevolver abgegeben, jedoch ohne zu treffen. Als der Mann später festgenommen werden sollte, gab er in seiner verschlossenen Wohnung zwei Schüsse auf sich selbst ab und verletzte sich nicht erheblich.

Singen a. H., 30. Dez. Am Sonntag, den 2. Januar, findet in Singen eine Tagung sämtlicher Obermeister der Schuhmachereinnungen des ganzen badischen Landes statt.

Hohenweier bei Bühl, 30. Dez. In geistiger und körperlicher Frische und Gesundheit konnte Altstorchwirt Alois Sirek seinen 95. Geburtstag feiern.

Bittelbrunn bei Engen, 30. Dez. Der Waldarbeiter und Farrenhalter Karl Bailer von hier wurde bei Waldarbeiten von einem stürzenden Stamm erfasst und erlitt außer mehreren Rippenbrüchen eine schwere Lungenverletzung.

Notales.

Wildbad, 31. Dezember 1926.

Zum Alljahrsabend

Verlorene Zeit läßt sich nicht wieder einbringen. Das scheint eine ausgemachte Sache. Verlorene Habe kann man wieder finden, verlorene Gesundheit wieder herstellen, aber verlorene Zeit ist für immer dahin, verflungen vom Meer der Vergangenheit, aus dem nichts wieder auftaucht, es sei denn als Erinnerung. Die verlorene Zeit als schmerzliche, peinigende Erinnerung. Wenn einer einen ganzen Abschnitt seines Lebens als verloren ansehen muß, so kann das zu furchtbaren Qualen werden. Es gibt aber ein Mittel, auch diese Wunden zu heilen und ihre Qual zu stillen. Der alte Mystiker Eckhart spricht keine mystische Versteigerung, sondern eine Erfahrung vieler Gott suchenden Menschen aus, wenn er sagt: „Wenn der Wille sich von sich selbst und aller Beschaffenheit auch nur einen Augenblick wieder in seinen Ursprung zurückwendet, so sieht er wieder in seiner rechten freien Art und ist frei, und mit diesem einen Augenblick wird alle verlorene Zeit wieder eingeholt.“ Das Heilmittel für die Wunden, die verlorene Zeit schlägt, ja der Wiedergewinn der verlorenen Zeit ist die Einkehr in jenem Heiligum, das Menschen der Ehrfurcht immer offensteht. Dort begegnen sie dem, der alles neu und alles gut macht.

P. St.

Rückblick über die Badebetriebszeit 1926.

Es wird niemand überraschen, wenn heute anläßlich des Jahreschlusses festgestellt wird, daß die Badebetriebszeit 1926 in Wildbad nicht günstig ausgefallen ist. Den andern deutschen Bädern ging es aber auch nicht besser.

Die Gesamtzahl der auf der Badekasse eingeschriebenen Fremden betrug in den fünf Monaten Mai—September 10 674, gegen 12 247 im Vorjahr, also um 1573 weniger. Entsprechend verhielt es sich mit den Thermalbädern und den anderen Kurmitteln. Im vorigen Sommer waren 155 457 Thermalbäder abgegeben worden, gegen 140 773 heuer. Dabei ist als sehr bezeichnend zu bemerken, daß diese beträchtliche Abnahme das Katharinenstift so gut wie nicht betraf, dafür umso mehr das Eberhardsbad und das Karlsbad, daß also die billigen Bäder nicht, die mehr teuren dagegen um so einschneidender an Nachfrage verloren haben. Das Dampfbad, das Inhalatorium und das medikomechanische Institut sind je um rund 700 Besichtigungen zurückgegangen, während merkwürdigerweise die kohlensauren Bäder sich fast gar auf ihrer letztjährigen Höhe erhalten haben. Nur eine Gruppe in der Statistik der Badeverwaltung hat frischweg zugenommen und zwar um die Zahl von 2448; es sind dies die „Freibäder für arme Badebedürftige“, die nunmehr die stattliche Ziffer von 7768 im Jahre erreicht haben.

Die herrschende Geldknappheit machte sich auch bei der Abnahme der Kurtagarten bemerklich. Es gibt zwei Arten derselben: die mehr teuren, weißen, und die billigeren, roten. Letztes Jahr betrug der Anteil der weißen an der Gesamtzahl 55%, heuer nur 42%.

Eine Befriedigung gewährt es dagegen, feststellen zu können, daß die Zahl der Ausländer unter den Kurgästen, im Gegensatz zu den Angehörigen des Deutschen Reichs, nicht abgenommen, sondern sogar eine leichte Zunahme gezeigt hat, von 469 im vorigen Jahr auf 484 in diesem. Zur Vermehrung haben die Schweizer mit 18, die Holländer mit 17 und die Engländer und Dänen je mit 6 Köpfen beigetragen, während der Besuch an Russen und Danzigern zurückgegangen ist. Die Zahl der Amerikaner hat sich nicht gerührt, sie betrug dieses, wie letztes Jahr, gerade 172. Dies erscheint manchen als ein klägliches Ergebnis in Hinsicht auf die beträchtlichen Ausgaben, die der Staat und die Stadt gemeinsam zu Werbezwecken in Amerika gemacht hatten. Diese Auffassung ist aber irrig. Wohl sind dieses Jahr Amerikaner in großer Anzahl über den Ozean nach Europa herübergefahren, aber nicht um zu uns zu kommen, sondern mit der ganz ausgesprochenen Absicht, nach Frankreich zu gehen, um den Tiefstand der dortigen Währung auszunützen, und um dort angenehm, wie stets zuvor, und billig, wie nie zuvor, zu leben. Angesichts dieses handgreiflichen Vorteils haben die Amerikaner auch die französischen Bäder bevorzugt, die zudem heute kaum mehr den deutschen nachstehen dürften. Daß sich dies nicht nachteilig auf Wildbads Amerikanerbesuch ausgewirkt hat, dürfen wir allein schon als ein gutes Zeichen buchen. Die französische Währung hat sich aber seit dem Sommerende gehoben und geht wohl einer Stabilisation entgegen. Dann leben die Amerikaner nicht mehr spottbillig in Frankreich; dann werden sie sich wieder mehr der deutschen Bäder erinnern und wohl zahlreicher kommen.

Das Wetter war ebenfalls der Kur nicht günstig. Es regnete fast ununterbrochen bis zum letzten Juli, der August war gut, der September noch besser. Dadurch wurden die Kurgäste etwas zurückgehalten. Der Höhepunkt der Kurzeit, d. h. derjenige Tag, an welchem am meisten Bäder abgegeben worden sind, lag daher spät, es war der 9. August. Letztes Jahr war es der 23. und vorletztes der 13. Juli gewesen und dies entspricht der Regel. Wenn also auch das Wetter einen gewissen Einfluß ausübt, so muß man sich doch wohl hüten, ihn zu überschätzen. Dies zeigte deutlich der September, in dem trotz schönstem Wetter, trotz Fortdauer der Kurkonzerte, des Kurtheaters und anderer Veranstaltungen sich Wildbad unaufhaltsam von Fremden leerte, wenn auch langsamer, als im Vorjahre. Selbst Sonnenschein und Kurmusik helfen nichts, wenn einmal auf der wirtschaftlichen Uhr der Badegäste die Abendstunde geschlagen hat. Alle Bestrebungen um Kurverlängerung und Wintertur sind verlorene Mühen, solange die volkswirtschaftliche Lage in Deutschland sich nicht gehoben haben wird.

Dr. Schöber.

Liederkranz-Weihnachtsfeier. Einen sicher guten und schönen Anfang nimmt das Wildbader Gesellschaftsleben im anbrechenden neuen Jahr durch die morgen abend von 7 1/2 Uhr stattfindende Weihnachtsfeier unseres Männergesangsvereins Liederkranz. Alles ist dazu gut vorbereitet; die Sänger haben unter ihrem zielbewußten, verdienten

Dirigenten, Herrn Musikdirektor Obergfell, fleißig geübt und werden laut Programm manche Perle des deutschen Liedes zum Vortrag bringen. Auch sonst ist eine Fülle guter Unterhaltung geboten. Der M.-G. Liederkränz, der auch das Jahr über unser gesellschaftliches Leben verschönt, verdient es, daß jedermann sein Interesse für das deutsche Lied bekundet an seinem Ehren- und Freudentage, denn er hat unsere Badestadt schon wiederholt sehr erfolgreich zu Hause und draußen im Lande vertreten.

Lebende Bilder. Auf vielseitiges Verlangen werden die bei der Weihnachtsfeier des Krieger- u. Militärvereins aufgeführten lebenden Bilder vom Kriege auch weiteren Kreisen vorgeführt. Insbesondere sollen die Schulkinder zu der nächsten Vorführung Zutritt haben. Näheres folgt.

Aus der Nachbarschaft.

In Calmbach wurde am letzten Sonntag der neu erbaute Saal des Gasthauses zum Bahnhof eingeweiht. Die Einweihung erregte allgemeines Interesse, was sich durch den sehr zahlreichen Besuch, auch von auswärtig, zeigte. Die Feier verlief ebenso würdig als gemütlich, wozu die Calmbacher Musikkapelle unter der Leitung von P. Reimann-Pforzheim viel beitrug. Auch rednerische

Würze fehlte nicht. Der leitende Architekt, Herr Junge, rühmte die Tüchtigkeit, Um- und Weitsicht, Zielsicherheit und Unternehmungsgestalt des Besitzers Alb. Barth. Er wünschte, daß die neue Stätte eine Stätte edler Kunst und Wissenschaft werden möge. Dem Wirt wünschte er guten Erfolg seines großzügigen Unternehmens. Dieser dankte bewegt und rühmte die Zuverlässigkeit der Bauleitung und der Handwerker. Als Wirt werde er bestrebt sein, seine Gäste, wie seither, mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Er schloß mit dem Motto: „Wer zufrieden ist, sage es den Andern; wer nicht zufrieden ist, der sage es mir!“

In Neuenbürg ist laut „Enztäler“ infolge Undichtwerdens eines Rohres im dortigen Gaswerk der die Gasanlage bedienende Wilhelm Reck tot und stark verkohlt neben dem undichten Rohr liegend von Mitarbeitern aufgefunden worden. Letztere gewahrten (leider zu spät für Reck), daß aus einem großen Rohr andauernd eine Flamme züngelte. Gegen 6 Uhr früh wurde die Weckerlinie alarmiert und weitere Gefahr beseitigt. Näheres muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit fünf (zum Teil noch unverforgten) Kindern.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 30. Dez. 42 G., 4.21 B.
Kriegsanleihe 0,7925.
Franz. Franken 122,60 zu 1 Pfd. St., 25,24 zu 1 Dollar.

Das Fernsprechnetz Nürnberg-Passau-Wien mit den verschiedenen Anschlüssen wird am 4. Januar durch einen Gesprächswechsel zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Bundespräsidenten Hainisch eröffnet. Das Kabel hat eine Länge von rund 500 Kilometer und besteht aus 98 Doppeladern. Es bildet ein wichtiges Glied des europäischen Fernsprechnetzes.

Der Rhein ist infolge des Tauwetters wieder eisfrei.

Der Kartoffelkrebs, der seit etwa 6 Jahren im Saargebiet festgestellt ist, greift immer weiter um sich und er wurde neuer zum erstenmal in Wittlich im Regierungsbezirk Trier festgestellt.

Evangelischer Gottesdienst. Freitag, 31. Dezember: 5 Uhr abends Jahresabschlussfeier, Stadtvikar Dieterich, Kirchenchor.

Neujahrsfest. 1. Januar: 9³/₄ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin, Kirchenchor. — 5 Uhr abends Predigt, Stadtvikar Dieterich. — 10 Uhr vorm. Predigt in Sprollenhäuser, Stadtvikar Dieterich.

Sonntag nach Neujahr. 2. Januar: 9³/₄ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. — 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtvikar Dieterich.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben weiter gelöst (in alphabetischer Ordnung):

Hotelier Feilische und Frau, Raminfegermeister Weiling und Frau, Hauptlehrer Geray, Adolf Held, Friseur und Frau, Forstmeister Hofmann und Frau, Familie Geheimrat Huber, Fr. Keller, Villa Daheim, Fr. K. Kohlenhändler, und Frau, Familie Knaupp, Katharinenstift, Herr. Krauß, Elektr. Installateur und Frau, Dr. med. Lindl und Frau, Otto Lubber und Frau, Karl Maier und Familie, Villa Großmann, Theodor Pfau, Bäckerei und Frau, Karl Plappert, Eberhard-Drogerie, Bankdirektor Fr. Rath und Frau, Güterbeförderer Rih und Frau, Karl Romelsch, Kürschner und Frau, Inspektor Staudenmaier und Frau, Adolf Stern, Kaufmann und Frau, Karl Treiber, Bäckerei und Frau, Robert Vollmer, Schreinermeister und Frau, Chr. Wölz, Metzgerei und Frau, Kaufmann Wiber und Frau, Firma Heinrich Wildens, Zigarrengeschäft, Oberlehrer Wildbrett und Frau, Stadtbaumeister Winkler und Frau, Frau Wörthhofer mit Sohn, Oberzolinspektor i. R. Wolber und Schwester, Fr. Therese Wolber.

Nachtrag: Gustav Vott, Hotelier und Frau, Rudolf Vinder und Familie, W. Hellberg mit Frau, Geschäftsführer, Adolf Schanz, Baumeister und Frau, Karl Wagner und Frau, Sommerberg, Diplom Ing. Baum, Landmesser S. Haigis und Frau, Oberamtsgeometer.

Höfen-Alcheiberg. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, 2. Januar 1927 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Höfen stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Rapp **Christine Heselschwerdt**
Sohn des Adam Rapp, Tochter des Georg Heselschwerdt
Führhalter in Höfen, Aichelberg.

Kirchgang 12 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein Wildbad.

Zu unserer am 6. Januar (Erscheinungsfest) in der städt. Turnhalle abends um 7¹/₂ Uhr stattfindenden

Weihnachtsfeier

laden wir alle Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein.

Der Vorstand: Stadtvikar Dieterich.

NB. Um Gaben zu einer Gabenverlosung wird freundlichst gebeten. Diese werden entgegengenommen von Stadtvikar Dieterich, Kirchenpfleger Hieber und den Mitgliedern des Vereins.

Der zweite Weltkrieg 1927-1933

von **Baron von Lüderik**. — Beschlagnahme gewesen! Aufsehenerregend schildert die Schrift die ungeheuren Verwüstungen, die im April 1927 über Europa hereinbrachen.

Ferner: **Der kommende Freiheitskrieg Rückkehr Kaiser Wilhelms II.** Beide Schriften zusammen gegen Voreinsendung von Mk 1.— oder Mk 1.40 Nachnahme.
Buchversand P. Elsner, Stuttgart, W 307, Schloßstraße B 57.

Junges Fräulein 1. perfekte Verkäuferin

aus der Textil- und Sportartikelbranche, bisher in ersten Großstadtdiskonten tätig, sucht zwecks Luftveränderung in Schwarzwaldstädtchen passende Anstellung. Angebote unter Nr. 306 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Schneider-Wirt.

und sonstige Respektanten, welche mit Herren- und Knabenkleiderfabr. Verbindung suchen (fertige Konfektion), wollen bitte unter Angabe ihrer Verhältnisse schreiben unter J. S. 4366 an Rudolf Mosse, Berlin C, Königsfr. 56.

Berliner Pfannkuchen

sowie

alten, guten Rotwein zu Stübweinen
empfehlen **Café Bechtle.**

Silvesterabend und Sonntag
von 8—12 Uhr

Schramml-Konzert,

wozu freundlich einladet

G. Schmid (Café).

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund, D.-N. Wildbad.

Der Fabrikarbeiter-Verband, Filiale Wildbad, veranstaltet am Sonntag, den 2. Januar 1927, nachm. 4 Uhr, im Bahnhofshotel in Wildbad einen

Vortrag mit Lichtbildern.

Thema:

1. In Kohlenstadt und Eisenhütte, 90 Bilder.
 2. Humoristisches (aus Wilhelm Busch), 60 Bilder.
- Der Verband der Fabrikarbeiter läßt Einladung ergehen an sämtliche, dem Gewerkschaftskartell Wildbad angeschlossene Gewerkschaftsmitglieder.
Frauen, Freunde und Bekannte können eingeführt werden.
Eintritt frei! Der Vorstand.

Hypotheken - Kapital gegen I. Recht sofort auszahbar
in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts jederzeit zu vergeben durch
Albor & Co., G.m.b.H., Stuttgart
Schellingstr. 15, Telephon 20325

Verkauf von **Feuerwerk**
heute nur bis 7 Uhr abds.
A. Viernow
Graf Eberhardsbau.

Hausfabrikation
richten wir ein.
Dauernde und sichere Existenz ohne Nebenverdienst.
Besondere Räume nicht nötig.
Auskunft kostenlos.
Chem. Fabrik Aylsdorf
Inh.: **R. Münkner**
Beth-Aylsdorf.

Unsere geschätzten Abonnenten und Inserenten, sowie Freunden, Gönnern und Mitarbeitern allerherzlichste Glückwünsche für 1927

und aufrichtigen Dank für die uns im abgelaufenen Jahr zu Teil gewordene Unterstützung, mit der Bitte, uns auch im kommenden Jahre die Treue zu halten.

Redaktion- und Verlag des Wildbader Tagblatt.

Kurhotel Kloster Hirsau

Allen Wildbadern, ob gross oder klein

ein glückliches neues Jahr und eine gute Saison 1927

Auf Wiedersehen!

Franz Bopp mit Familie
Parkvilla
z. Zt. Kurhotel Kloster Hirsau.

Wünsche der Wildbader Bürgerschaft und insbesondere meinen Bekannten

ein recht fröhliches und gesundes neues Jahr!

Familie Philipp Rypinski
Helfbronn a. Neckar.

Zum Neuen Jahr entbieten wir unserer werten Kundschaft die besten Glückwünsche
Ig. Kirchlechner und Frau.

Meiner werten Kundschaft wünsche

alles Gute im Neuen Jahr!

K. Gugenhan und Frau.

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr

meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Alb. Barth, zum Bahnhof, Calmbach mit Frau.

Silvesterabend Tanzunterhaltung

Firma ADOLF STERN
Herrenbekleidung
WILDBAD

entbietet ihrer werten Kundschaft
zum Jahreswechsel

die besten Wünsche

Allen unseren werten Gästen,
sowie Freunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Wilhelm Kull und Frau
zur „Alten Linde“.

Rob. Treiber und Frau
König Karlstraße

wünschen ihrer werten Kundschaft
allerherzlichste

Glück- und Segenswünsche

Unseren verehrlichen Gästen,
sowie Freunden und Bekannten
wünschen wir ein

glückliches neues Jahr!

Fr. Frey und Frau — Bahnhofhotel

Meiner werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten
entbiete ich

die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!

Philipp Bosch Nachf.

Unseren werten Gästen,
sowie allen Freunden und Bekannten
wünschen wir ein

glückliches neues Jahr!

Georg Fuchs und Frau, zum „Ratskeller“

Meiner werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!

Schuhhaus Wilhelm Treiber

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Freunden und Bekannten

Café und Conditorei
Lindenberger

Unserer werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten

die besten Wünsche
zum neuen Jahre!

Herm. Krauß, Elektro-Inst.
und Frau.

PRO
SIT
NEU
JAHR



PRO
SIT
NEU
JAHR

Unseren werten Gästen
zum Jahreswechsel unsere

besten Wünsche!

Julius Krimmel und Frau
zur Bahnhofschenke

Unserer werten Kundschaft
sowie allen Bekannten

die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!

Friedrich Schraft und Frau
Autoreparaturwerkstätte

Meiner geschätzten Kundschaft

herzlichsten Glückwunsch
zum neuen Jahre!

Adolf Dommer und Frau

Unseren verehrlichen Gästen und Bekannten
ein frohes

Prosit Neujahr

Familie Chr. Schmid, zur „Silberburg“

Meiner werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten

die besten Wünsche
zum neuen Jahre!

Fritz Kloß jun. und Frau.

Unseren geschätzten Gästen und Bekannten
ein frohes

Prosit Neujahr

Familie Wurz, Gasthaus zur „Eintracht“

Wilhelm Bott und Frau
Laienbergstraße

wünschen ihrer werten Kundschaft

allerherzlichste

Glück- u. Segenswünsche

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel

entbietet seiner werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten

Hermann Aberle und Frau
König Karlstraße 96

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

entbieten allen Geschäftsfreunden und -Kunden

Josef Eitel und Frau
Gemüsehandlung

Meiner werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten
wünsche ich

viel Glück im neuen Jahr!

Robert Hammer, Schuhgeschäft

Pfannkuch & Co. G.m.b.H.

entbieten ihrer werten Kundschaft

herzliche

Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Ihrer werten Kundschaft,
sowie allen Bekannten zum Jahreswechsel

die besten Wünsche

Friseur Huber und Frau

Ein frohes

Prosit Neujahr

allen unseren geschätzten Gästen,
Freunden und Bekannten!

Paul Kohler und Frau
zum „Schwarzwaldhof“.

Meiner werten Kundschaft,
sowie Freunden und Bekannten wünsche ich

viel Glück im neuen Jahre!

Elektromeister Erwin Philipp.

Allen unseren werten Gästen,
sowie sonstigen Freunden und Gönnern

die besten Segenswünsche
zum Jahreswechsel!

David Wurster u. Frau, z. „wilden Mann“

Allen unseren werten Gästen,
sowie Freunden und Bekannten entbieten wir

herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Familie Mehr zum „Grünen Hof“.

Der Jahreswechsel gibt uns Veranlassung, unserer
werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche

zu entbieten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Großmann's Delikatessengeschäft
(R. Jllmann und Frau).

Café Winkler

entbietet allen seinen Gästen, Freunden
und Bekannten ein

Prosit Neujahr!